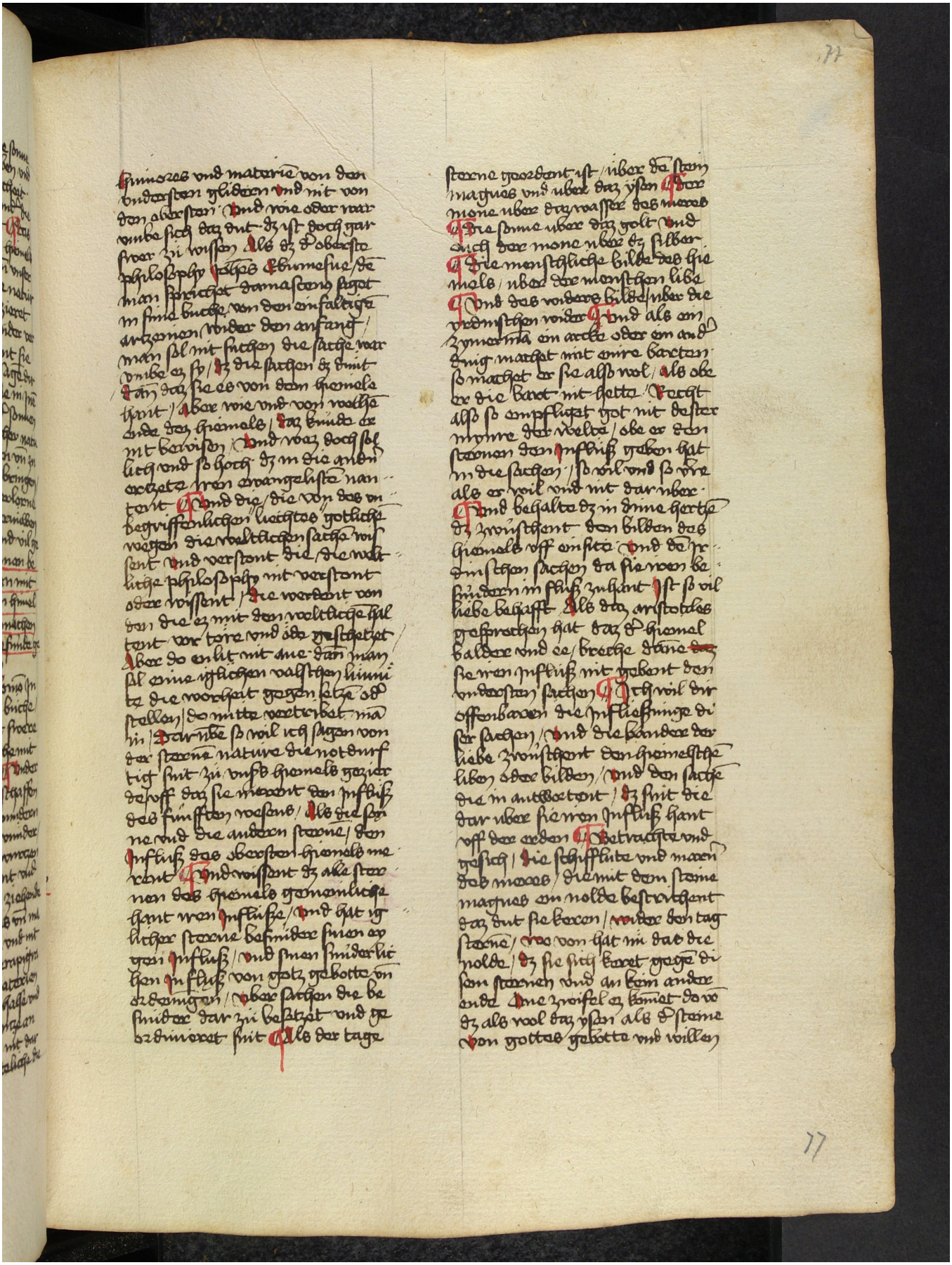
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8326
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



77

himmels vnd materie von den
vndersten gliedern vnd nit von
den obersten. vnd wie oder war
vmbe sich dz dut. dz ist doch gar
fuer zu wissen. Als dz d oberste
philosophy yesps chumesue/ de
man sprichet damascenus sprot
in sine bucke von den einfaltige
artzenen/ wider den anfang/
man sol nit suchen die sache war
vmbe es sy/ dz die sachen dz dunt
dan dz sie es von dem himmels
sprit/ aber wie vnd von welche
ende dz himmels/ dz kunde er
nit bewisen/ vnd wez doch sol
lich vnd so hoch dz in die anden
ectzeta wren evangeliste nan
tent. Vnd die/ die von des vn
begriffenlichen liechtes gotlichs
wesen die weltlichen sache wis
sent vnd verstent die/ die welt
liche philosophy nit verstent
oder wissent/ die werdent von
den die dz mit den weltliche sal
tent vor tore vnd ode gestetet
Aber do enlit nit ane dan man
sol eine yglichen valschen himm
te die wesent gegen setze od
stellen/ do mitte verterbet ma
in/ Dar ube so wil ich sagen von
der steene natuire die not durf
tig sint zu vnsd himmels gezier
de doch dz sie meerent den influs
des fimften wesens/ Als die sun
ne vnd die andern steene/ den
influs des obersten himmels me
rent. Vnd wissent dz alle stee
nen des himmels gemenliche
hant wen influsse/ vnd hat ig
licher steene besindere sinen ey
gen influs/ vnd sinen sinderlic
hen influs von gotz gebotte en
dreangen/ vber sachen die be
sindere dar zu bestet vnd ge
ordinieret sint. Als der tage
steene geordent ist/ uber de stein
magnus vnd uber dez ysen. Der
mone uber dez wasser des meres
Die sonne uber dez golt vnd
dich der mone uber dez silber
Die menschliche bilde das hie
mels/ uber der menschen libe
Vnd des vnders bilde/ uber die
vrdenschen vnder. Vnd als ein
zymerman ein arche oder ein and
dunig macht mit eine barten
so machet er sie alsd wol/ als ob
er die bart mit hette/ Recht
alsd so empfluet got mit dester
wynne der welte/ ob er den
steenen den influs geben hat
in die sachen/ so vil vnd so vre
als er wil vnd mit dar uber.
Vnd behalte dz in dinne hertze
dz zwischent den bilden des
himmels vff ensite. vnd de ir
dinsten sachen da sie wen be
sinderen in flis zuhant. Ist so vil
liebe behafft. Als dez aristoteles
gesprochen hat dez d himmel
balder vnd ee/ breche dane dez
sie wen influs mit gebent den
vnderstan sachen. Ich wil dir
offenbaren die influssinge di
ser sachen/ vnd die besinderen
liebe zwischent den himmelsche
liben oder bilden/ vnd den sache
die in anttbetent/ dz sint die
dar uber sie wen influs hant
vff der erden. Betrachte vnd
gesich/ die schufflute vnd maen
des meres/ die mit den steine
magnus an nolde bestrichent
dez dut sie beren/ wider den tag
steene/ wo von hat in dat die
nolde/ dz sie sich keret gege di
sen steenen vnd an kein andere
ende. Ane zwifel er kimet do vo
dz als wol dez ysen als d steine
von gottes gebotte vnd willen

77